

Videoüberwachung bald rund um die Uhr?

Von Mirko Hertrich

Ekelalarm für die Reinigungskräfte und vermehrt Gewalt. Manche wollen daher für den Neubrandenburger Marktplatz wieder eine Videoüberwachung rund um die Uhr erstreiten.

NEUBRANDENBURG. Der Angriff auf einen Neubrandenburger Gastronomen auf dem Neubrandenburger Marktplatz hat die Debatte um Videoüberwachung im städtischen Raum wieder aufleben lassen. In der Vier-Tore-Stadt gibt es bislang keine Überwachung öffentlicher Plätze, lediglich das Geschehen auf der privaten Treppe vor dem Haus der Kultur und Bildung (HKB), das der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft (Neuwoges) gehört, wird mit Kameras aufgezeichnet – allerdings nur nachts.

Um auch tagsüber die Kameras laufen lassen zu können, ist die Neuwoges vor einem Jahr vor Gericht gezogen. „Wir sind nach wie vor davon überzeugt, dass die Installation der Videokameras und deren 24-Stunden-Betrieb Ordnungswidrigkeiten und Straftaten vermeidet und dadurch ein wichtiger Beitrag zur Unterstützung der Ermittlungstätigkeiten unserer Strafverfolgungsbehörden geleistet wird“, teilte ein Neuwoges-Sprecher dem Nordkurier auf Anfrage mit.

Um dem Vandalismus Herr zu werden, hatte die Neuwoges zwei Kameras installiert, welche die Terrasse vor dem Haus B am HKB überwachen. Ende Juli 2022 musste nach einer Auflage des Landesdatenschutzbeauftragten allerdings der 24-Stunden-



Im Sommer 2021 hat die Neuwoges Kameras für eine Videoüberwachung der Terrasse vor dem HKB installiert. Nach einer Auflage dürfen sie aber nur von 23 bis 6 Uhr aufzeichnen. FOTO: MIRKO HERTRICH

Betrieb eingestellt werden. Fortan beschränkt sich die Aufnahmezeit auf den Zeitraum von 23 bis 6 Uhr. Die Speicherdauer des Videomaterials beträgt 72 Stunden.

Videoüberwachung schreckt Straftäter ab

Bis zur Einschränkung der Überwachungszeit im Sommer 2022 verzeichnete das städtische Wohnungsunternehmen nach eigenen Angaben nur sechs Sachverhalte zum Thema Vandalismus. Im weiteren Verlauf des vergangenen Jahres seien sieben weitere Sachverhalte hinzugekommen, die allesamt außerhalb des Zeitraumes der Videoüberwachung stattgefunden hätten. In diesem Jahr seien es neun Vorfälle gewesen, als die Kameras aus waren, wobei es sich in zwei Fällen um Straftaten handele. Der Angriff auf den Betreiber des italienischen Restaurants am HKB hatte sich in der Nacht, jedoch außerhalb des Überwachungsbereichs

auf dem Marktplatz zugetragen. Nach dem Flaschenwurf ermittelte die Polizei wegen gefährlicher Körperverletzung gegen einen 32-Jährigen.

Täglich Müll, kaputte Flaschen und Urin

Wie der Gastronom kritisiert auch die Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft das Gebaren einiger Zeitgenossen vor dem HKB. „Wir sind nach wie im Bereich der HKB-Terrasse täglich mit einem hohen Grad an Verschmutzungen, Müll, zerborstenen Flaschen und Urin konfrontiert“, merkte der Sprecher an. Angesichts des repräsentativen Charakters dieser Immobilie für die Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg und unter Beachtung der Verkehrssicherungspflichten als Eigentümerin sei die Neuwoges jeden Tag einem „erheblichen Mehraufwand“ für die Reinigung und Beseitigung von Unrat ausgesetzt.

Für eine Videoüberwachung rund um die Uhr hatte die Neubrandenburger Woh-

nungsgesellschaft im vergangenen Jahr Klage gegen den Bescheid des Landesdatenschutzbeauftragten vor dem Verwaltungsgericht eingereicht. „Unter anderem entsprechen die darin erteilten Auflagen nicht unserem vorgesehenen Konzept.“ Zu weiteren Details konnte sich der größte Vermieter der Stadt in dem noch laufenden Verfahren zunächst nicht äußern.

Videoüberwachung im öffentlichen Raum ist in Neubrandenburg seit langem ein Streitthema. Als eine der ersten Städte in MV hat sich die Vier-Tore-Stadt 2020 ein Sicherheitskonzept gegeben. Nach langer und leidenschaftlicher Debatte wurde darin festgelegt, dass eine Videoüberwachung von öffentlichen Plätzen möglich ist. Allerdings bedarf es bei solch einer Maßnahme der Zustimmung der Stadtvertreter. Gebrauch gemacht worden ist davon bislang nicht.

Kontakt zum Autor
m.hertrich@nordkurier.de